

На основании могильника Куристику III собраны 99 черепков, из IV могильника — кроме керамики еще 2 браслета (табл. III, 3), происходящие из первой половины I тыс. н.э. В центральном ящике могильника Вяо IV обнаружена керамика, посоховидная железная булавка (табл. III, 5), костяная булавка с лопатовидным завершением (табл. III, 6) и впервые в Прибалтике — орнаментированная бронзовая бритва первой половины I тыс. до н.э. (рисунок, табл. III, 8). Вне ящика найдены керамика, железная пряжка (табл. III, 2), датированная серединой I тыс. н.э., и нож (табл. III, 9). После завершения строительных работ на территории микрорайона предусмотрена полная или частичная реставрация 5 могильников.

Вокруг культовых камней с искусственными углублениями и средневековых межевых камней Таллина древностей не было обнаружено. Слабосожженные кости, найденные у подножья одного камня в группе Вяо, напоминают кости, собранные из могильников начала н.э. Следы костра у другого камня датированы при помощи анализа ^{14}C 710 ± 40 лет тому назад.

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1981.4.06>

K. DEEMANT

AUSGRABUNGEN IN PROOSA

Die Grabungsstelle des Jahres 1980 (ca. 95 m²) im nördlichen Teil des Kalksteinrückens (Abb.) schließt sich dem Ostrand der 1979 untersuchten Fläche an.¹ Der nördliche Teil der Grabungsstelle war teils durch einen aus dem I. Weltkrieg stammenden Schützengraben und eine aus Kalkstein gelegte Schützenmauer zerstört worden.

Im westlichen Teil der unregelmäßigen Steinflechterung lagen Kalksteine, einige Granitsteine waren in der NW-Ecke der Grabungsstelle anzutreffen. Im östlichen Teil befanden sich größere Granitsteine, auf ihnen einzelne Kalksteine (Taf. IV, 1). Von dem auf den Granitsteinen gemachten Feuer zeugten gebrannter Schotter, verkalkte Kalksteinstücke und einige durch Hitze rissig gewordene Steine. Ungefähr in der Mitte der Grabungsstelle kam eine geradwändige, ca. 1,5 m breite NW-SO-gerichtete Kalksteinpackung (Taf. IV, 2), die an eine Tarandmauer (?) erinnerte, zum Vorschein. Die Stärke der Kulturschicht betrug durchschnittlich 30—40 cm. Die Toten waren verbrannt beigesetzt worden. Nur am Südrand der Grabungsstelle fand man größere Knochen ohne Brandspuren.

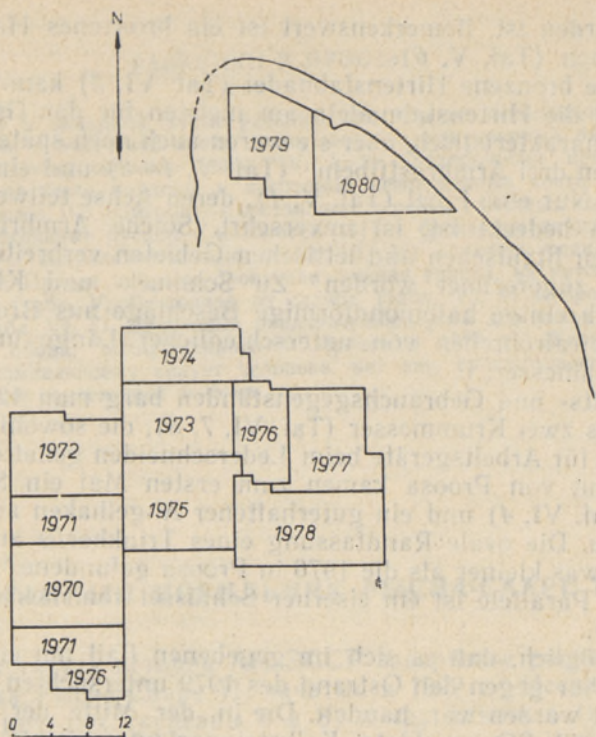
Es wurden 196 Funde geborgen.² Ausnahmslos alle Tongefäßscherben waren unverziert. Diesmal machen sie von der Gesamtzahl der Funde nur ein Fünftel aus. Den Hauptteil des Fundgutes bilden nach wie vor Schmuckstücke und Kleiderzubehör.

Als am charakteristischsten erweisen sich im Fundgut bronzene Spiralfingerringe und Perlen. An Spiralfingerringen barg man über 40 Stück, fast die Hälfte von ihnen wies an den Enden eine Linienverzierung (Taf. VI, 9—13) auf. Ein paar Fingerringe hatte auf dem verbreiterten Mittelteil einen niedrigen Grat (Taf. VI, 14, 15). Von den drei kleineren Spiralfingerringen, wahrscheinlich denen der Kinder, hat sich nur einer besser erhalten (Taf. VI, 12). Der Spiralfingerring aus Gold (Taf. VI, 16) ist aber ein außergewöhnlicher Fund auf dem Gebiet Estlands. Die Spiralfingerringe sind lange in Gebrauch gewesen, am meisten wurden sie aber im 3.—5. Jh. getragen.³ Außer den Spiralfingerringen barg man einen

¹ Deemant, K. Ausgrabungen des Steinkistengrabes von Proosa. — ENSV TA Toim. Ohisk., 1980, Bd. 29, Nr. 4, S. 360—361.

² TLM 17 877.

³ Laul, S. Jaagupi tarandkalme Elva rajoonis. — In: Muistsed kalmed ja aarded. Arheoloogiline kogumik II. Tallinn, 1962, S. 26.



Untersuchte Flächen in Proosa.

geschlossenen unverzierten Bronzefingerring von hohlkonvexem Querschnitt (Taf. VI, 17), der ins 3.—4. Jh. gehören kann.⁴

Bei den Perlen handelt es sich meist um Glasperlen (31 Exemplare) mit Goldfolie, im Durchmesser 5—8 mm, von denen sich einige verhältnismäßig schlecht erhalten haben. 14 von ihnen sind ein-, 15 zwei- und 2 dreiteilige Perlen. Eine kleine tonnenförmige Perle ist aber aus Bronze. Bronzeperlen und diejenigen mit Goldfolie wurden gleichzeitig benutzt, die Mehrzahl von ihnen gehört ins 3.—4. Jh.⁵ Einige Perlen aus blauem Glas sind klein und mehr oder weniger kugelig, nur eine halbe geriefelte Perle (Taf. V, 9) ist größer als die anderen. Es wurde noch eine Perle aus Bernstein (Taf. V, 10) gefunden.

Von den sechs engen Armringen mit plankonvexem Querschnitt hat sich nur bei einem das Ornament an den Enden gut erhalten (Taf. V, 8). Ihnen kommen ein einfacher Armring aus Bronzeblech (Taf. VI, 1) und ein Spiralarmring mit zwei Windungen von plankonvexem Querschnitt (Taf. V, 7) hinzu.

Im bisherigen Fundmaterial der Grabanlagen von Proosa hatten die Halsringe gefehlt. Unter den Funden des letzten Jahres liegt nun ein bronzener Halsring von rundem Querschnitt im Bügelteil, an den Enden aber von plankonvexem Querschnitt, zusammen mit einem Bronzespiralring (Taf. V, 4) vor. Eigenartig ist das Bruchstück eines bronzenen Halsringes von rundem Querschnitt (Taf. V, 5). Es stammt von einem zerbrochenen Halsring, der mit Hilfe eines Röhrchens aus Bronzeblech

⁴ Ebenda.

⁵ Ebenda, S. 28—29.

repariert worden ist. Bemerkenswert ist ein bronzenes Halsringende mit sechs Speichen (Taf. V, 6).

Auch eine bronzene Hirtenstabnadel (Taf. VI, 3) kam ans Tageslicht. Zeitlich sind die Hirtenstabnadeln am meisten für das Grabinventar des 1. Jh. u. Z. charakteristisch, aber sie waren auch noch später in Gebrauch.⁶

Es wurden drei Armbrustfibeln (Taf. V, 1—3) und einige Fragmente aufgehoben. Nur eine Fibel (Taf. V, 1), deren Achse teilweise mit dünnen Silberplatten bedeckt ist, ist unversehrt. Solche Armbrustfibeln waren ebenso in den litauischen und lettischen Gebieten verbreitet, und sie sind dem 6. Jh. zugerechnet worden.⁷ Zu Schmuck- und Kleidungsstücken gehören noch einige halbmondförmige Beschläge aus Bronzeblech sowie bronzene Spirälröhrchen von unterschiedlicher Länge und unterschiedlichem Durchmesser.

An Arbeits- und Gebrauchsgegenständen barg man 12 Messer. Unter ihnen gibt es zwei Krummesser (Taf. VI, 7, 8), die sowohl für Rasiermesser als auch für Arbeitsgeräte beim Lederschneiden gehalten worden sind. Dem Fundgut von Proosa kamen zum ersten Mal ein Schleifstein aus Schiefer (Taf. VI, 4) und ein guterhaltener Angelhaken aus Bronze (Taf. VI, 6) hinzu. Die ovale Randfassung eines Trinkhorns aus Bronze (Taf. VI, 2) ist etwas kleiner als die 1976 in Proosa gefundene.⁸ Eigenartig und bisher ohne Parallele ist ein eiserner Schlüssel von menschlicher Gestalt (Taf. VI, 5).

Es ist möglich, daß es sich im gegebenen Fall um eine Grabanlage, die unmittelbar gegen den Ostrand des 1979 untersuchten Steinkistengrabes errichtet worden war, handelt. Die in der Mitte der Grabungsstelle befindliche NW-SO-gerichtete Kalksteinpackung könnte man für eine Tarandmauer halten, wobei die nördliche Mauer dieses Tarands bei der Errichtung des Schützengrabens zerstört worden konnte, die südliche Mauer kann sich aber im von den Ausgrabungen unberührt gebliebenen Teil der Grabanlage befinden.

⁶ Ebenda, S. 29—30.

⁷ Lietuvos TSR istorijos ir etnografijos muziejus 1855—1980. Vilnius, 1980, S. 30, Abb. 38; Latvijas PSR arheoloģija. Rīga, 1974, S. 158 u. Taf. 41, 4.

⁸ Deemant, K. Über die Ausgrabungen des Steingräberfeldes von Proosa. — ENSV TA Toim. Ühisk., 1978, Bd. 27, Nr. 1, Taf. X, 1.

K. DEEMANT

KAEVAMISED PROOSAL

Korratu kivilademe lääneosa koosnes põhiliselt paekividest, idaosa suurematest raudkividest; kaevandi keskel meenutas loode-kagusuunaline paekivilade tarandimüüri (tahv. IV, 1, 2). Surnud olid maetud põletatult, kuid saadi ka mõningaid põlemisjälgedeta luid. 196 leiu seas moodustavad savinõude killud viiendiku; rohkesti on väikesi klaasisist kuldfooliumiga helmeid (kokku 31) ja pronksist spiraalsõrmuseid (üle 40). Kullast spiraalsõrmus (tahv. VI, 16) on Eesti alal haruldane leid. Esmakordselt leiti Proosalt pronksist kaelavõru koos sellele lükitud spiraalsõrmusega (tahv. V, 4), kiltkivist luisk (tahv. VI, 4) ja pronksist õngekonks (tahv. VI, 6). Pronksist ovaalne joogisarve ääris (tahv. VI, 2) on veidi väiksem Proosalt 1976. aastal leitud äärisest. Inimest meenutavale rauast võtmele (tahv. VI, 5) pole seni vastet teada. Enamik leiumaterjali kuulub 4.—5. sajandisse.

К. ДЕЭМАНТ

РАСКОПКИ В ПРООЗА

Насыпь могильника в западной части раскопа состояла из беспорядочно лежащих плитняковых камней, в восточной части — из валунов; плитняковый ряд в середине раскопа напоминал стену оградки (табл. IV, 1, 2). Захоронения проводились по обряду кремации, но были найдены и некоторые несожженные кости. Одну пятую часть находок — всего 196 номеров — составляют черепки глиняных сосудов. Типичные находки — стеклянные бусины с позолотой (31) и бронзовые спиральные кольца (свыше 40). Золотое спиральное кольцо (табл. VI, 16) — очень редкая находка в Эстонии. Впервые в Прооза найдены бронзовая шейная гривна, на которую нанизано спиральное кольцо (табл. V, 4), точила из сланца (табл. VI, 4) и бронзовый рыболовный крючок (табл. VI, 6). Бронзовый овальный обод рога для питья (табл. VI, 2) несколько меньше обода, обнаруженного в Прооза в 1976 г. Железному ключу (табл. VI, 5), напоминающему силуэт человека, нет еще сравнительного материала. Большинство находок относится к 4–5 вв.

М. АУН

КУРГАННЫЙ МОГИЛЬНИК РЫСНА-СААРЕ II

Экспедиция Института истории АН ЭССР завершила раскопки курганного могильника Рысна-Сааре II, начатые в 1979 г.¹ Исследовано пять курганов: два круглых (курганы 2 и 8) и три длинных (курганы 1, 5 и 7), расположенные в северной, южной и западной частях могильника.

Курган 1 расположен в западной части могильника и имел длину с запада на восток 18 м, ширину 7 м и высоту 0,3–0,7 м. Курган оказался очень разрушенным лисьими норами. В основании насыпи была обнаружена погребальная площадка² прямоугольной формы. По очертаниям прослойки погребенной почвы в основании насыпи, размеры упомянутой площадки были примерно 3,5–4,5×13 м. В западной части, на месте большой ямы от лисьих нор, прослойка погребенной почвы прерывалась в среднем на 2 м. Вполне возможно, что позднейший длинный курган был сооружен из двух частей (размерами 3,5–3,7×4,5 и 3,5–4×8–8,3 м), но установить это из-за сильной разрушенности основания насыпи не удалось. В восточной части кургана открыты два захоронения, из них одно (безы Inventарное) располагалось в неглубокой материковой яме, диаметром 0,25–0,3 м и глубиной 0,1 м, заполненной темной углистой землей. Второе погребение было помещено на основание насыпи. Кальцинированные кости лежали тонким слоем в сероватом песке на площадке диаметром 0,45×0,65 м. В западной части погребения был найден фрагмент бронзовой проволоки сег-

¹ О предварительных результатах раскопок 1979 г. см. подробнее: Аун М. Об исследовании курганного могильника Рысна-Сааре II. — Изв. АН ЭССР. Обществ. н., 1980, т. 29, № 4, с. 368–372.

² Под термином «погребальная площадка» здесь и в дальнейшем понимается площадка в основании насыпи, сооруженная на уровне поверхности земли до насыпки кургана путем окружения части могильника, предназначенной для захоронений, низким ровиком. Глубина ровика достигает в среднем 0,25–0,5 м, ширина примерно 0,5–1,5 м, а расстояние (если оно прослеживается) между ровиком площадки и ровиком (или ровиками), окружавшим курган, обычно 0,1–0,5 м. Форма и размеры площадки определяются по очертаниям прослойки сероватого песка (т. е. прослойки погребенной почвы) в основании насыпи.